

Deutscher Hebammenverband (DHV) e.V. - Zahlenspiegel zur Situation der Hebammen 5/2016

Anzahl der Hebammen gesamt Teilzeit/Vollzeit	Ungefähr 23.000 (destatis, 2013) Laut destatis arbeiteten 2014 72,3% aller angestellten Hebammen Teilzeit oder geringfügig beschäftigt. 1991 waren es nur 28,9%.
Freiberuflichkeit	Ca. 70-80% der Hebammen arbeiten freiberuflich, mehrheitlich OHNE Geburtshilfe (IGES-Studie 2012) „Je nach Datenquelle gab es 2010 zwischen 12.039 und 15.145 freiberuflich tätige Hebammen...aufgrund der Daten lässt sich abschätzen, dass nur 21-25% Geburtshilfe – Leistungen erbringen“(IGES 2012). ¹

Mindestens 12.780 Hebammen, die Mitglied sind im DHV, arbeiten (auch) freiberuflich als Beleghebamme oder betreuen außerklinische Geburten, oder in der Wochenbettbetreuung und Vorsorge. Sie arbeiten zum Teil in Teilzeit und parallel zur Angestelltentätigkeit). Davon arbeiten 2513 in der Geburtshilfe, das sind 19,7 Prozent. (Stand 4/2016)

Aufgabe der freiberuflichen Geburtshilfe: Laut IGES-Studie vom Mai 2012 haben 25% der freiberuflich tätigen Hebamme mit Geburtshilfe von 2008 bis 2010 die Geburtshilfe aufgegeben.

Geburten, gesamt Klinikgeburten	714.966 (2014) = 4,8 % mehr als im Vorjahr, destatis über 706.874 (98,6 Prozent) der Geburten finden im Krankenhaus statt (2014), destatis. Ca. 20 Prozent aller Geburten werden von freiberuflich arbeitenden Beleghebammen betreut.
Außerklinische Geburten	1,48 % Prozent der Geburten sind Hausgeburten und Geburten in Geburtshäusern (2014), QUAG (www.quag.de/index.htm)
Anzahl der geburtshilf. Abteilungen	Im Jahr 1991 gab es 1186 Krankenhäuser, in denen Geburten erfolgten, im Jahr 2010 noch 807. „Das entspricht einem Rückgang der Krankenhäuser mit Entbindung um rund 32%“ (IGES-Studie 2012, S. 162/163) 2011: 781 Krankenhäuser mit Geburtshilfe 2012: 760 Krankenhäuser mit Geburtshilfe 2013: 739 Krankenhäuser mit Geburtshilfe 2014: 725 Krankenhäuser mit Geburtshilfe ²

2008 lag die durchschnittliche Erreichbarkeit einer geburtshilflichen Krankenhausabteilung laut IGES-Studie bei rund 5,85 Kilometern. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch 822 Krankenhausabteilungen mit Geburtshilfe.

¹ Die im März 2012 veröffentlichte Studie des IGES-Instituts zur „Versorgungs- und Vergütungssituation in der außerklinischen Hebammenhilfe“ wurde vom Bundesministerium für Gesundheit in Auftrag gegeben. Obwohl alle in Deutschland zur Verfügung stehenden Quellen genutzt wurden und sich insgesamt 3.603 Hebammen an einer Umfrage beteiligt haben, können einige Aussagen nur unter Vorbehalt gemacht werden oder sind Schätzungen.

² destatis, Grunddaten der Krankenhäuser

Anzahl der Geburtshäuser 116 (Stand 2015); 2012 waren es noch 128³
Anzahl der Hebammenkreißsäle (HKS) = 17, in verschiedenen Varianten (im Jahr 2016)
Kaiserschnittzahlen 31,8 % aller Klinikgeburten= **220.340** Sectiones
 (2014), destatis
 keine Veränderung zum Vorjahr 2013

Der DHV hat derzeit 19.212 Mitglieder, Stand 4/2016 , davon 16179 aktiv
 In der DHV-Gruppenhaftpflichtversicherung sind Hebammen mit folgenden Tätigkeitsprofilen
 versichert: (Stand April, 2016)

Freiberuflich mit Geburtshilfe	2513 = Beleghebammen, Hebammen mit außerklinischer Geburtshilfe
Freiberuflich ohne Geburtshilfe	7256
Angestellt ohne Nebentätigkeit	446
Angestellt mit Nebentätigkeit ohne Geburtshilfe	3010
Hebammenlehrerinnen, werdende Hebammen	109
Geburtshäuser (Organisationshaftpflicht)	98

Vergütung der freiberuflich erbrachten Hebammenleistungen

- 1990**
- 117 Euro (von DM umgerechnet) für eine Geburt im Krankenhaus
 - (8 Stunden vor und 3 Stunden nach der Geburt)
 - 125 Euro für eine Hausgeburt
 - 18 Euro für einen Wochenbettbesuch
 - 10 Euro für eine Vorsorgeuntersuchung
- 2010/7**
- 237 Euro für eine Geburt im Krankenhaus
 - nach 20 Uhr (Nachtzeit) bekommt eine Beleghebamme 285 Euro pro Geburt
 - 467 Euro für Geburt im Geburtshaus, mit Zuschlag 560 Euro
 - 548 Euro für eine Hausgeburt
 - 27 Euro für einen Wochenbettbesuch
 - 22 Euro für eine Vorsorgeuntersuchung
- 2015/7**
- 271,94 Euro für eine Geburt im Krankenhaus im Schichtdienst, mit Nachtzuschlag 327,94 Euro
 - 449,90 Euro für eine Geburt im Geburtshaus, mit Zuschlag 559,87 Euro
 - 545,94 Euro für eine Geburt im häuslichen Umfeld, mit Zuschlag 675,74 Euro
 - 32,87 Euro für einen Wochenbettbesuch
 - 26,43 Euro für eine Vorsorgeuntersuchung

³ Hier sind alle Einrichtungen aufgeführt, die an der Datenerfassung der Geburten teilgenommen haben. www.quag.de

Entwicklung der Haftpflichtprämien (für die Geburtshilfe)

1981	30,68 Euro
1992	178,95 Euro
1998	393 Euro
2000	413 Euro
2002/3	453 Euro
2004	1352 Euro
2006	1473 Euro
2007	1587 Euro
2009	2370,48 Euro
2010	3689 Euro
2012	4242 Euro
2014/7	5091 Euro
2015/7	6.274 Euro
2016	6843 Euro
2017	7639 Euro

Die steigenden Haftpflichtprämien werden seit Januar 2016 gemäß dem aktuellen Vergütungsvertrag in Form des Sicherstellungszuschlages ausgeglichen. Der Vertrag wurde durch einen Schiedsspruch am 25. 9.2015 festgesetzt. Der Haftpflichtausgleich beträgt zurzeit maximal 4404,62 Euro pro Jahr. Zuvor gab es Ausgleichszahlungen, die an die einzelnen Vergütungspositionen gekoppelt waren. Diese sind jetzt weggefallen. Nach Auffassung des DHV ist dies nicht im Sinne des Gesetzgebers, der durch den Sicherstellungszuschlag nur diejenigen Hebammen mit wenigen Geburten stützen wollte. Deswegen und wegen im Vertrag etablierten nicht wissenschaftlichen Ausschlusskriterien hat der DHV Klage gegen den Schiedsspruch eingereicht.

In Kliniken arbeitende Hebammen (w/m)⁴

2014: 8864 Hebammen arbeiten angestellt in Kliniken (darunter 3 männliche Entbindungspfleger), davon 6409 in Teilzeit, das sind **72,3 Prozent**. Hinzukommen 1902 sogenannte Beleghebammen, die freiberuflich in den Kliniken arbeiten.

2011: 8527 Hebammen arbeiten angestellt in Kliniken (darunter 1 männlicher Entbindungspfleger), davon 6084 in Teilzeit, das sind **71,35 Prozent**.

1991 haben nur 28,9% der angestellten Hebammen in Kliniken in Teilzeit gearbeitet. Das **Bruttoeinstiegsgehalt** einer in einer Klinik angestellten arbeitenden Hebamme beträgt nach TVöD EG 7a 2337,41€. Das sind für eine ledige Hebamme in der Steuerklasse 1 rund 1568 Euro netto. Hinzu kommen Nacht-, Schicht und Sonderzuschläge.

Ergebnisse aus der DHV-Umfrage unter angestellten Klinikhebammen (2/2016)

1692 Hebammen haben an der Befragung durch das Picker-Institut teilgenommen

- Die Hälfte der Befragten betreut häufig drei Frauen parallel, weitere zwanzig Prozent sogar vier und mehr Frauen parallel.
- Etwa 90 Prozent der Hebammen leisten Überstunden und können keine Pausen nehmen.
- Zwei Drittel der Hebammen gaben an, dass sie häufig Aufgaben außerhalb ihrer eigentlichen Tätigkeit erledigen müssen wie Putzen oder Administration.

⁴ Die Zahlen stammen aus den Grunddaten der Krankenhäuser, destatis

Was kostet eine Geburt?⁵

Eine vaginale Geburt ohne komplizierende Diagnosen kostet im Krankenhaus mit angestellten Hebammen 1.805,03 Euro. Darin enthalten sind durchschnittlich 3-5 Tage Aufenthalt nach der Geburt. Dieser Preis kann sich auf bis zu 4206,24 Euro erhöhen, wenn es Komplikationen gibt. Für ein gesundes Neugeborenen kommen noch einmal ca. 825 € (P67D) dazu (wenn das Kind mehr als 2499g wiegt). Wenn es sich um ein ganz kleines (= unreifes oder sehr krankes Kind) handelt, bezahlt die Kasse zwischen ca. 6007,93 €, P66C (zwischen 2000g und 2499g) und bis zu 42.744,41 €, (P038) dazu. Z. B., wenn das Kind beatmet werden muss und zwischen 1000g und 1499g wiegt oder andere Schwierigkeiten hinzukommen. Sehr kleine Frühchen (unter 600g Geburtsgewicht, mit erheblichen gesundheitlichen Problemen) können bis zu 178.273,94 € (P61A) für die Betreuung und Behandlung kosten.

Eine vaginale Geburt im Krankenhaus mit Beleghebammen. Bei Beleggeburten werden die Hebammenkosten (für die Klinik berechnete Personalkosten für den Einsatz einer angestellten Hebamme) von den Fallpauschalen abgezogen. Die Kosten für die Hebammen liegen, je nach Geburtsverlauf zwischen 271,94 und 327,94 Euro. Das Krankenhaus erhält zwischen 1457 Euro und 3805 Euro pro Geburt. Für die Neugeborenen kommen die gleichen Pauschalen wie bei der Betreuung durch angestellte Hebammen dazu. Die gesetzlichen Krankenkassen zahlen die Hebammenleistung direkt an die Hebamme (siehe Vergütung der freiberuflichen Hebamme). Hinzu kommt die Rufbereitschaftspauschale, die nur von einigen Kassen übernommen wird und ansonsten von den Frauen getragen werden muss.

Kaiserschnittgeburt Inzwischen liegt die durchschnittliche Kaiserschnitttrate in Deutschland bei über 30 Prozent. Ein Kaiserschnitt kostet zwischen 2802–9479 Euro, Hebammenleistungen inklusive. Unterschieden wird zwischen einer sogenannten primären Sectio (geplanter Kaiserschnitt, Kosten zwischen 2802 -3329 Euro) und sekundärer Sectio (ungeplanter Kaiserschnitt, Kosten zwischen 3706 – 9479 Euro). Auch hier wird die Betreuung des Neugeborenen zusätzlich berechnet.

Geburt im häuslichen Umfeld Dafür erhält eine Hebamme 545,94 Euro. Hinzu kommen 32,87 Euro pro Besuch am Tag nach der Geburt für 3-5 Tage (100-164 Euro). Für eine 2. Hebamme können bis 232,72 Euro anfallen. Die weitere Wochenbettbetreuung ist hier nicht berücksichtigt.

Für eine **Geburt im Geburtshaus** erhält eine Hebamme 449,90 Euro. Hinzu kommen 32,87 Euro pro Besuch am Tag nach der Geburt für 3-5 Tage. Für eine 2. Hebamme können bis 232,72 Euro anfallen. Der Träger des Geburtshauses bekommt 707 Euro für Betriebskosten.

Weitere Informationen:

Pressestelle des Deutschen Hebammenverbandes;
T: 030/89390802; presse@hebammenverband.de

⁵ Klinikkosten: Fallpauschalen der InEK (2016), der zugrunde gelegte Bundesbasisfallwert beträgt 3311,98 Euro;
Gebühren für die Leistungen der freiberuflichen Hebammen: HebGV (2015)